

# Ein wohlberechtigter Wunsch betreffend die Patentschriften

Autor(en): [s.n.]

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung : unabhängiges Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe**

Band (Jahr): **18 (1902)**

Heft 4

PDF erstellt am: **12.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-579375>

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

# Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung

Organ für die Schweiz. Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe, deren Innungen und Vereine.

Praktische Blätter für die Werkstatt mit besonderer Berücksichtigung der Kunst im Handwerk.

Herausgegeben unter Mitwirkung schweizerischer Kunsthandwerker und Techniker von Walter Fenn-Holdinghausen.

XVIII. Band

Organ für die offiziellen Publikationen des Schweiz. Gewerbevereins.

Offizielles und obligatorisches Organ des Arg. Schmiede- und Wagnermeistervereins.

Erscheint je Samstags und kostet per Semester Fr. 3. 60, per Jahr Fr. 7. 20. Inserate 20 Cts. per 1spaltige Petitzeile, bei größeren Aufträgen entsprechenden Rabatt.

Zürich, den 26. April 1902.

**Wochenspruch:** Die Lust zu tadeln mußt Du überwinden, Ein Grund zu tadeln ist ja stets zu finden.

## Lehrlingsplazierung.

(Korr.)

Die Lehrmeister, welche Lehrlinge wünschen, und die Eltern, welche für ihre Kinder Lehrstellen suchen, sind gebeten, sich an folgende Lehrlingspatronate zu wenden. Die-

selben werden ihnen Meister- und Lehrlingsadressen, sowie alle gewünschten Auskünfte unentgeltlich geben.

Argau: Kant. Lehrlingspatronat, Wohlen.  
Appenzell A. Rh.: Kant. Lehrlingspatronat, Trogen.  
Basel: Kommission für Unterstützung von Gewerbelehrlingen. — Lehrlingskommission des Gewerbevereins.

Bern: Lehrlingspatronat, Langnau.  
Schaffhausen: Kant. Lehrlingspatronat, Schaffhausen.

St. Gallen: Lehrlingspatronat, Thal.  
Solothurn: Lehrlingsplazierung, Solothurn und Olten.

Thurgau: Kantonales Lehrlingspatronat, Weinfelden.

Zürich: Lehrlingspatronat, Zürich.

## Verbandswesen.

Schreinermeister-Verein des Gasterlandes. Herr Schreinermeister Thoma in Kaltbrunn hat die Ini-

tiative zur Gründung eines Schreinermeistervereins für den Bezirk Gaster und Umgebung ergriffen. Wünschen guten Erfolg!

## Ein wohlberedigtiger Wunsch betreffend die + Patentschriften.

(Eingefandt.)

Um dem Schweizerischen Gewerbspublikum die Einsicht in die Patentschriften zu erleichtern, sind dieselben an 79 Orten der Schweiz niedergelegt und können zu angegebenen Tagen und Stunden gratis eingesehen werden. Dies ist sehr zweckmäßig und für den denkenden Gewerbsmann nützlich, indem er darin sehen kann, nach welcher Richtung sein Gewerbe Fortschritte macht. Ist auch nicht alles nachahmenswert, so gibt es doch dem Handwerker eine Aufmunterung, sein Handwerk oder Gewerbe wenigstens auf der jetzigen Höhe zu halten; denn mit Schlandrian kann man heutigen Tages nicht mehr bestehen. Schon das Durchmustern des Patentkataloges ist eine anregende Unterhaltung. Eine Neuerung im Patentkataloge könnten wir jedoch nicht gutheißen. Im neuesten Kataloge 1901 bei Aufzählung der Patentobjekte wurden die Namen der Patentnehmer nicht beigefügt und man muß selbe mühsam aus einem alphabetischen Verzeichnisse hintenher heraussuchen. In den früheren Katalogen wurden zu den Patentobjekten die Erfinder und deren Rechtsnachfolger etc., auch wenn es mehrere waren, alle aufgezählt. Wir glauben gerne,

das Patentamt lege hierauf keinen Wert, aus nahe-  
liegenden Gründen. Anders stellt sich die Sache für  
die Erfinder; wenn man bedenkt, wie viel Zeit, Geld  
und Risiko auf manche Patente verwendet werden, so darf  
man wohl, wie früher, die Patentwerber in Ver-  
bindung mit den Patentobjekten im Patentkatalog  
anführen, zumal es die Druckkosten wohl austrägt, indem  
die Bundeskasse das letzte Jahr einen Nettoprofit  
von Fr. 208,000 an den Patenten machte. B.

### Ueber Fernheizwerke.

In der letzten Versammlung des Berliner Bezirks-  
Vereins deutscher Ingenieure hielt der Geheime Reg.-  
Rat Professor Rietschel einen interessanten Vortrag über  
Fernheizwerke, insbesondere über das Fernheizwerk in  
Dresden, über den nachstehend nach dem Reichsanzeiger  
berichtet wird.

Zum Begriff eines Fernheizwerkes gehört die räum-  
liche Trennung zwischen Wärme-Erzeugungsstelle und  
Wärme-Abgabestelle, Trennung beider also in verschie-  
denen Gebäuden. Der Gedanke ist schon vor etwa 30  
Jahren in der Daldorfer Irrenanstalt durch die Firma  
Rietschel & Henneberg und seitdem an verschiedenen  
anderen Stellen ausgeführt worden, nirgends aber in  
so bedeutenden Abmessungen und so ins Große über-  
setzt wie in Dresden, wo ganz besondere Umstände die  
Anlage einer Central- und zugleich Fernleitung begün-  
stigt haben. Denn dort liegen in verhältnismäßig geringen

Entfernungen von einander am linken Elbufer ganze  
Gruppen öffentlicher Gebäude, deren Beheizung und  
Beleuchtung aus einer gemeinschaftlichen Quelle sich so  
dringend empfiehlt, daß die königl. sächsische Regierung  
vor einigen Jahren eine Konkurrenz ausschrieb, aus der  
oben genannte Firma als Siegerin hervorging. Die  
von der seit Jahr und Tag im Betrieb befindlichen  
und sich bestens bewährenden Anlage mit Wärme, Licht  
und gegebenen Falles auch Kraft versehenen Gebäude  
sind: die Zoll- und Steuerverwaltung (unter der die Cen-  
trale liegt), das königl. Hoftheater, die Gemäldegalerie,  
der Zwinger, das königliche Schloß, die kath. Kirche,  
das Ständehaus, die Kunstakademie, das Albertinum,  
Polizeidirektion und einige kleinere Gebäude.

Die Anlage wird in ihrer Ausdehnung von keiner  
anderen in Europa erreicht. Sie wird in maximo nach  
Anschluß aller Gebäulichkeiten stündlich 15,200,000  
Wärmeeinheiten liefern. Die Wärmequelle ist Dampf,  
erzeugt in 8 Atm. Spannung von 10 Dampfesseln zu  
je 200 m<sup>2</sup> Heizfläche, die in Verbindung stehen mit  
einem einzigen mächtigen Dampfschornstein, der seiner-  
seits eine Sehenswürdigkeit ist; denn er gleicht durch  
den reichen architektonischen Schmuck, den er vom Sockel  
bis zur Spitze empfangen, eher einem Turm als einer  
Esse und würde als solche kaum erkannt werden, entließe  
er nicht doch von Zeit zu Zeit einige Rauchwolken.  
Mit dem Dampf als alleiniger Wärme-Quelle ist in-  
dessen der Beheizungsart der angeschlossenen Gebäude  
durchaus kein Zwang angelegt. Im Gegenteil sind in

# Armaturenfabrik Zürich

Filiale der Armaturen- und Maschinenfabrik, A.-G., J. A. Hilpert, Nürnberg.

1577

Sämtliche Artikel

für

Gas- und Wasser-Anlagen.

Spezialität:

Alle

Werkzeuge

für

Gas- und Wasser-  
Installateure.



Reichhaltige Musterbücher nur an Installateure und Wiederverkäufer.